

Studie zur Tiefen Hirnstimulation

Ein neuer Ansatz in der Behandlung der Huntington Erkrankung, ist die Tiefe Hirnstimulation mit experimenteller Implantation eines Hirnschrittmachers. Bei diesem Verfahren geht es vor allem darum, die unwillkürlichen Überbewegungen (Chorea) zu therapieren, die medikamentös nicht ausreichend kontrolliert werden können und im Verlauf zur Gehunfähigkeit führen. Man geht aber davon aus, dass auch andere Huntington assoziierte Symptome durch die Stimulation positiv beeinflusst werden können.

Die Wirksamkeit und Sicherheit der elektrischen Stimulation des Gehirns zur Kontrolle anderer neurogenerativer Erkrankungen, wie beispielsweise bei der Parkinson'schen Erkrankung, sind bereits gut erforscht. Bemerkenswert ist, dass bei der Stimulation der Hirnregion des Globus pallidus internus bei der Parkinson-Krankheit sowie bei Dystonien (unwillkürliche Muskelbewegungen) sofort eine erhebliche Linderung der Symptome (Überbewegungen) eintritt.



Abbildung 1 Implantation eines Hirnschrittmachers

Die Anwendung bei Huntington Patienten erfolgte bisher nur bei einzelnen Patienten/-innen oder kleinen Gruppen. Die bisherigen Ergebnisse einer Vorläuferstudie können darauf schließen lassen, dass die Stimulation in der Hirnregion des Globus pallidus vorteilhaft für die Behandlung der Huntington'schen Symptome ist (Front Neurol. 2015; 6: 177). Um die Wirksamkeit der Stimulation und deren Stellenwert jedoch beurteilen zu können, wurde eine weitere Studie, mit dem Titel: **Tiefe Hirnstimulation (DBS) des Globus Pallidus (GP) bei Chorea Huntington (HD): eine prospektive, randomisierte, kontrollierte, internationale, multizentrische Prüfung** ins Leben gerufen, die dringend noch Teilnehmer sucht. Durchgeführt wird die Studie bisher in Deutschland, Österreich und der Schweiz, weitere Zentren sind in Frankreich geplant. 50 Patienten sollen in der Studie behandelt und entsprechend ausgewertet werden. Die Rekrutierung läuft seit 2015 an den teilnehmenden Zentren in Düsseldorf, Kiel, Lübeck, Berlin, München/Taufkirchen, Ulm, Freiburg, Innsbruck und Bern.



Abbildung 2 Die teilnehmenden Zentren im deutschsprachigen Raum

Finanziert wird die Studie durch öffentliche Fördergelder der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG). Die Hirnstimulatoren werden von der herstellenden Firma kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Für Fragen und Informationen stehen Ihnen alle genannten Zentren sowie Frau Pauline Kleger (pauline.kleger@uniklinik-ulm.de) vom Europäischen Huntington Netzwerk gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen auch an Ihren behandelnden Arzt des Enroll-HD Zentrums wenden.

Pauline Kleger